

Das Blatt wird für
den Preis von 1 Thlr.
ausgegeben.
Man bestelle
es bei
Königlichen
Bücherei
in
Dresden
No. 341
Montag, den 7. December 1863.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 341

Montag, den 7. December 1863.

Anzeigen in die. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erfolgt, finden eine erfolgreiche Verbrüderung

Dresden, den 7. December.

Der hier lebende Dichter Otto Ludwig hat, wie wir schon erwähnten, einen Preis von 1000 Thln. erhalten, und ist demselben nachträglich folgende Zuschrift vom Preussischen Kultusminister zugegangen: „Se. M. der König, mein allergnädigster Herr, haben Ew. W. nach dem Antrage der zur Prüfung dramatischer Werke niedergesetzten Commission die Summe von Tausend Thaler Gold als eine Anerkennung Ihrer Verdienste um die deutsche Dichtkunst zu bewilligen geruht“ &c. &c.

Im hydro-diätetischen Vereine wird heute die Frage, welche uns gegenwärtig so oft bewegt: die über die physische Jugendzueziehung, vom rein körperlichen Standpunkt aus und zwar für die erste Lebensspanne des Kindes, von der Geburt bis zur Schule, behandelt. Bei den vielen Vorurtheilen und Mißbräuchen, welche zur Zeit noch unlösbar in der physischen Kindespflege bestehen, verdient gewiß der zu erwartende Vortrag ganz besondere Rücksicht. — Daran wird sich dann ein zweiter Vortrag reihen, über sogen. cosmetische oder Schönheitsmittel und werden hier zunächst die jetzt so häufig und so pomphaft angepriesenen Haarmitel ihre Würdigung finden.

Vorherigen Abend erscholl aus dem ansehnlichen Hofraume der Döring'schen Schulanstalt ein kräftiger Männergesang, der von gegen 50 Mitgliedern des Liederkreises ausgeführt wurde, um auch dem Ohre einen angenehmen Schmauß zu bereiten wie für das Auge durch Fackeln, Tulpen und hunte Laternen hinreichend gesorgt war; dieses Fackelständchen fand wegen des vorgestern erwähnten 50-, resp. 25jährigen Jubiläums statt, bezüglich dessen noch zu erwähnen ist, daß nachdem die vorgestern genannten Herren ihre Ansprache beendet hatten, der bermalige Director der Anstalt in seiner Antwortsrede seinen Dank der hohen Behörde und allen an diesem Feste Antheil nehmenden Personen sagte.

Den Vielen, welche dem Prozeß gegen den Gärtner Schönfelder nicht beiwohnen können, dürfte die Nachricht nicht unwillkommen sein, daß von jenem Prozeß täglich stenographische Bulletin herauskommen. (Siehe Inserat.)

Am Sonnabend traf auf der Leipzig-Dresdner Bahn ein Transport von 62 in Leipzig gekauften, für die sächsische Armee bestimmten Reit- und Zugpferden in Dresden ein.

Vor dem Schaufenster des Simon'schen Weißwaaren-Geschäfts nahe der Schöffergasse sammelt sich alltäglich ein zahlreiches Publikum, welches die schöne Dame in Augenschein nimmt, die sich im feinsten Ballkostüm auf ihrem Postamente langsam dreht und dadurch von allen Seiten betrachtet werden kann. Die Figur ist fein von Wachs bossirt, mit eleganter Haartoilette, ein Bouquet am Busen und über die ausgiebige Ball-Crimoline breitet sich ein elegantes Barege-Kleid. Für Dresden ist diese Art der Ausstellung etwas Neues, in Wien und Berlin findet man dergleichen bewegliche Schaufenster-Figuren öfterer.

Vom 1. Januar 1864 an kostet das Stück (à 120 Pf.) Speisefalz 3 Thlr. 6 Ngr., anderes (Riesfals &c.) der Centner 2 Thlr. 20 Ngr.

— Zu unserm Bericht über die letzte Volkshersammlung bemerken wir, daß der Antrag, das Bildungscomité mit den Functionen eines Hilfscomité zu beirauen vom Abv. Engel gestellt wurde.

— Ich will einmal die Ostallee heraus lustwandeln. Welch ein Wagen- und Menschenverkehr! Wenn den die Pflanzler der alten Allee sehen sollten, da noch die Hasen zur Stadt hereinlugten. Die schöne Straße ist zu eng geworden. Gewiß denkt schon das Rathhaus auf Oeffnung dieses oder jenes neuen Weges, der den Verkehr erleichtert, etwa einer Straße von der alten Brücke der Elbe entlang nach der neuen oder einer Straße von dem Albertsbahnhofe her der Eisenbahn entlang. — Wie schade, daß die schöne Allee nicht mehr erhalten werden kann! Die vor 2 Jahren neuangeplanten schönen Bäume sind zum Theil schon eingegangen, zum Theil sehr kield aus. Man wird schwerlich einen entdecken, der nicht schwere Blessuren trägt. Bei dem außerordentlichen Verkehr kein Wunder. Die Bäume stehen nur im Wege. Am meisten werden dieselben durch anfuhrnde Wagen beschädigt. Ich habe mir einen erst diesen Herbst gepflanzten Baum. Er trägt den Tod schon in sich, den schon war ein tüchtiges Stück der Rinde abgestoßen. Will man die Allee erhalten, so muß man Ernstlicheres zu ihrem Schutze thun. Den Baum nur pflanzen und mit einem Pfahle zu versehen ist zu wenig. Wer den Zweck will, der muß auch die Mittel wollen. — Auffallend sind auch die Rieshausen in der Allee. Wozu hat man die Riesgruben in derselben? Und ist das Freiliegenlassen nicht eine Verschwendung desselben? — Aber warum denn gar Rehrichthausen? Ost ist's vorgekommen, daß die in den mittelsten Tagen der Woche ansammelte Hausen neben den Bäumen bis zum Sonnabend liegen blieben. Warum folgen den lehrenden Frauen daselbst nicht auch die aufräumenden Karren, wie dies stets bei den Lehrenden „blauen Männern“ der Fall ist? Ich habe gesehen, daß die Rehrichthausen der Ostallee noch durch Beiträge aus den Häusern vermehrt wurden.

— Indem ich heute die Allee entlang ging, fuhr ein mit Laub beladener Wagen durch dieselbe, dem der Wind fortwährend ganze Lagen Blätter entwehete, die sich in der Straße und über die Promenaden ausbreiteten. Eine solche Rücksichtslosigkeit des Fahrenden läßt sich das Publikum ruhig gefallen. Die Hausbewohner und die Promenadenwärter mögen es wieder meglehren. — Die Weiseritz ist noch immer wasserlos. Die Müller werden an 1863 denken. Gott behüte uns nur vor Eintwintung, ehe noch flussfüllende Regen kommen. Viele Brunnen sind versiegt. Dieses Jahr ist eine tüchtige Brunnenprobe; denn der Brunnen, der jetzt aushält, ist tief genug. Wie mancher Grundbesitzer muß sich zu einer Brunnenkur verstehen, ohne an Teplitz oder Karlsbad oder Elster dabei zu denken. Gespannt bin ich auf das Resultat der Beobachtungen der Meteorologen, namentlich auf das Verhältnis der Menge des Regens in diesem Jahre zu dem anderer Jahre. Ein Mann, der darin fleißig beobachtet und berichtet, Gymnasial-